

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 45=65 (1899)

Heft: 12

Rubrik: Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sächsischen und württembergischen nichtregimentierten Offizieren vorgesehen. Von der Gesamtsumme entfallen auf Preussen: 18,129 Offiziere, 60,632 Unteroffiziere, 371,278 Gemeine, 1629 Militärärzte, 792 Zahlmeister etc., 469 Rossärzte, 775 Büchsenmacher und Waffenmeister, 73 Sattler, 77,258 Dienstpferde; auf Bayern: 2628 Offiziere, 8850 Unteroffiziere, 54,246 Gemeine, 246 Militärärzte, 115 Zahlmeister, 61 Veterinäre, 111 Büchsenmacher etc., 10 Sattler, 10,206 Dienstpferde; auf Sachsen: 1538 Offiziere, 5490 Unteroffiziere, 33,960 Gemeine, 142 Militärärzte, 67 Zahlmeister, 39 Rossärzte, 66 Büchsenmacher und Waffenmeister, 6 Sattler, 6384 Dienstpferde; auf Württemberg: 935 Offiziere, 3275 Unteroffiziere, 19,745 Gemeine, 86 Militärärzte, 42 Zahlmeister, 23 Rossärzte, 43 Büchsenmacher etc., 4 Sattler, 4190 Dienstpferde.

Die neue Militär-Vorlage bezweckt wesentliche Änderungen. Im Rechnungsjahr 1902 soll die Zahl von 502,506 Gemeinen, Gefreiten und Ober-Gefreiten erreicht werden. Da die jetzige Heeresstärke 479,229 Mann beträgt, so beziffert sich die geplante Erhöhung auf 23,277 Mann. Die Zahl der Bataillone würde von 624 auf 625 vermehrt werden, bei der Kavallerie von 465 Eskadronen auf 482, Feldartillerie von 494 auf 574 Batterien, Fussartillerie von 37 auf 38 Bataillone, Pioniere von 23 auf 26 Bataillone, Verkehrstruppen von 7 auf 11 Bataillone, bei dem Train von 21 auf 23 Bataillone.

Grossbritannien. (H. W.) Eine Sammlung von Trophäen aus dem Sudan, die einzig in ihrer Art ist, wird gegenwärtig in dem Royal United Service-Gebäude ausgestellt. Die weissen Jebbahs oder Kleider der Derwische, die Kettenrüstungen, die merkwürdigen Helme sind alles interessante Reliquien vom Schlachtfeld bei Omdurman. Die verschiedenartigsten Waffen und Ausrüstungen haben in der Ausstellung Platz gefunden, ebenso photographische Ansichten von Omdurman und Gordon's Palast.

(United Service Gazette, Nr. 3439.)

England. Verkehr mit dem Sudan. (H. W.) Der General-Postmeister hat soeben an die Postmeister der Vereinigten Königreiche ein Cirkular verschickt, um ihnen mitzuteilen, dass Omdurman in Egypten ein Post- und Telegraphenbureau hat. Telegramme dorthin adressiert, können angenommen und übertragen werden.

(U. S. G. Nr. 3437.)

Griechenland. Der Bericht des Kronprinzen über den Krieg von 1897 ist in Athen erschienen. Er füllt einen Quartband von mehr als 500 Seiten. In Wirklichkeit bringt er wenig Neues. Ein Staat, der sich ohne ernste Vorbereitungen in einen Krieg stürzt, muss sich auf Unfälle und Niederlagen, wie sie die Griechen 1897 erlitten, gefasst machen. Es fehlte ihnen ungefähr alles was man heutigen Tags zum Kriege braucht, als: den Anforderungen der Jetztzeit entsprechende Waffen, Instruktion, Disziplin, militärisch gebildete Truppenführer, Vorräte an Munition, Lebensmitteln u. s. w.

Der Bericht gibt eine eingehende Darstellung der Operationen und besonders der Gefechte und Schlachten bei Velesino, Pharsala, Domokos u. s. w. Dem Bericht sind interessante Schriftstücke und Depeschen beigefügt, die auf die Verhältnisse des Oberbefehls ein sonderbares Licht werfen.

Die „Times“, in welcher bis jetzt allein ein Bericht über das Buch erschienen ist, sagt: Von der Regierung aufgefordert, zu erklären, warum er Larissa räumte, sagte der Kronprinz, dass die Armee in Mati, ohne Befehle von ihm dazu empfangen zu haben, sich nach Larissa so hoffnungslos desorganisiert zurückzog, dass es unmöglich war zu versuchen, eine unbefestigte Stadt mit solchen Truppen

zu verteidigen. Die Armee in Thessalien war die einzige verfügbare für die Verteidigung des Landes; es war daher notwendig, sie nach besten Kräften zu reorganisieren, und dies musste in einer gewissen Entfernung vom Feinde geschehen. Der Rückzug von Larissa, fügt er hinzu, bewirkte vollkommene Unordnung wegen Mangels an Offizieren und infolge der Unmöglichkeit, die Truppen, die ohne Mannszucht waren, zu sammeln. In ihrer Stellung in Pharsala war die Armee infolge ungenügender Verkehrsmittel ohne Proviant und Kleidungsstücke, ein Zustand, der die Wiederherstellung von Ordnung und Mannszucht erschwerte. Der Kronprinz legte den Bericht des die zweite Division befehligenden Generals bei, nach dessen Schilderung die Soldaten gänzlich kriegsuntauglich, bereits erschöpft, entmutigt, von Furcht erfüllt und einer ersten Anstrengung ganz und gar unfähig waren. Die retirierenden Soldaten entledigten sich fast immer ihrer Bagage, während Mangel an Transportmitteln die Ergänzung der Zufuhren unmöglich machte. Während der Zustand der Truppen so entmutigend war, waren die Offiziere selber meistens ihrer Aufgabe nicht gewachsen. Während eines Treffens wandte sich der Befehlshaber einer Brigade an den Kronprinzen um Weisungen, da er ausser Stande war, seinen vorgesetzten Chef, General Makros, der den Kampfschauplatz verlassen hatte, zu finden. General Smolenski missachtete die Befehle des Kronprinzen zugunsten von Weisungen aus Athen und der Kronprinz musste sich die Einmischung der Regierung in rein militärische Dinge gefallen lassen. Am 27. April wurde er verständigt, dass Oberst Sapuntzaki, der Chef seines Stabes, abberufen worden sei, worauf ein ganz neuer Stab ernannt wurde. Der Wechsel wurde in einem kritischen Augenblick bewirkt. Der Kronprinz telegraphierte an die Regierung, dass, da er die Verantwortlichkeit für alle seine Handlungen übernommen habe, er die Abberufung des Obersten Sapuntzaki als eine Zurücksetzung des Höchstkommmandierenden betrachte: er bitte daher um seine eigene Abberufung. Der Schritt der Regierung sei ungerecht gegen Oberst Sapuntzaki gewesen, der bis dahin einer der Wenigen war, die ihre Schuldigkeit gethan haben und dessen Dienste unentbehrlich waren. Erst als er unterrichtet wurde, dass dieser Schritt aus Staatsgründen notwendig gewesen sei, nahm der Prinz die Ernennung eines neuen Generalstabs an.

Der Bericht, der vom 8. April 1898 datiert ist, aber augenscheinlich nicht veröffentlicht werden konnte, so lange Oberst Smolenski Kriegsminister war, schliesst mit statistischen Angaben. Die Gesamtstärke der griechischen Armee in Thessalien war 45,218 Mann und 966 Offiziere. Die Zahl der Gefallenen war 395 und die der Verwundeten 1563.

Bibliographie.

Eingegangene Werke:

20. Smekal, Gustav, Hauptmann des Generalstabkorps, Fünf taktische Aufgaben über Führung und Verwendung der Feldartillerie. Applikatorisch behandelt. 2. Heft. (Erster Theil der taktischen Aufgabe Nr. 2.) Mit 2 Beilagen und mehreren im Texte enthaltenen Skizzen und Figuren. 8^o geh. 1898. Wien 1898, L. W. Seidel & Sohn. Preis Fr. 6. 70.
21. Idiczukh, Ernst, k. u. k. Generalmajor, Applikatorische Übungen im Schiesswesen bei der Feldartillerie. Mit 60 Figuren auf 9 Tafeln. 8^o geh. 120 S. Wien 1898, L. W. Seidel & Sohn. Preis Fr. 5. 35.
22. Oechsli, Professor Dr. Wilhelm, Vor hundert Jahren. Die Schweiz in den Jahren 1798 und 1799. Zweites Heft. 8^o geh. Zürich 1899, F. Schulthess. Preis Fr. 2. —.